

## V o r r e d e .

Groß und unzählig sind die Wunder der Schöpfung. Mögen wir unsere Augen gen Himmel richten, oder herab auf unsere Erde blicken, überall erscheinen uns so wundervolle Erscheinungen, daß wir mit Staunen erfüllt werden und sich uns unwillkürlich die Frage aufdringt, woher dies Alles wohl komme, wie es entstanden und nach welchen Gesetzen es fortbestehe. Keiche Belehrung giebt uns die Wissenschaft darüber, wenn auch manches Räthsel ihr noch ungelöst bleiben mußte; denn so unermülich der Mensch auch forschte im Gebiete der Natur, so reiche Erfahrung ihm dabei zur Seite stand, so war doch aller Aufwand des menschlichen Scharfsinns nicht hinreichend, alle die Fragen zu beantworten, die sich uns bei Betrachtung jener Schöpfungswunder aufdringen. Nur allzu lebhaft fühlt hier der Mensch, daß sein Wissen und Verstehen nur Stückwerk ist. Doch konnte der menschliche Geist auch nicht immer bis in die geheimsten Werkstätten der Natur eindringen, so ist doch schon das, was er erforschte, so viel umfassend und so hoch wichtig, daß es unserer Wißbegierde gar große Befriedigung gewährt.

Das Wichtigste, was uns die Wissenschaft über jene Wunder der Natur, über das Weltgebäude im Allgemeinen wie über die einzelnen Himmelskörper insbesondere, so wie über die mancherlei Erscheinungen in der Erdatmosphäre berichtet hat, das soll nun eben dem Leser in den folgenden Seiten kurz, einfach und treu dargestellt werden. An diese Darstellung soll sich aber dann die Schilderung großartiger Kunstwunder knüpfen, und zwar namentlich jener, welche theils allgemeines Interesse haben, theils für unseren Verkehr jetzt von besonderer Wichtigkeit sind; nicht als wollte ich sie mit jenen Wundern der Natur in Parallele stellen; denn so sehr sie auch von großem Scharfsinne zeugen, so groß der Aufwand von Geistes- und Körperkraft dabei war, was sind sie gegen jene erhabenen Werke des allweisen und allmächtigen Schöpfers! Zeigen wollte ich vielmehr, was der Mensch durch Anstrengung, durch Ausdauer und Fleiß vermochte, und so wählte ich am besten, auf der einen Seite das Herz des Lesers mit Ehrfurcht und Bewunderung, mit Liebe und Dank gegen den Schöpfer zu erfüllen; auf der anderen Seite ihn zugleich aber auch zu ermuntern, seine Geistes- und Körperkräfte ebenfalls auszubilden, zu allem Guten anzuwenden und sich auf diese Weise der herrlichen Gaben des Schöpfers wahrhaft würdig zu machen. Daß es aber zugleich auch zur allgemeinen Bildung gehört, die genann-